

VSA-Regionalverband St. Gallen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **25 (1954)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hauptversammlung in Rorschach

Die diesjährige Hauptversammlung des st. gallischen Regionalverbandes fand in Rorschach statt, wo ihre zahlreichen Teilnehmer durch *Stadtammann Grob* freundlich willkommen geheissen wurden. Er berichtete uns einiges über den aufstrebenden Industrieort Rorschach, seine schöne Lage am See und der damit verbundenen Gegebenheiten und dass auch das Amt eines Stadtammanns nicht nur eitel Freude sei.

Der *Präsident*, Kantonsrat *Hermann Widmer*, Vorsteher der Erziehungsanstalt Langhalde in Abtwil SG, stellte die Tagung unter das Gotthelf-Wort: «Es verliert die schwerste Bürde die Hälfte ihres Druckes, wenn man von ihr reden kann.» Dankbaren Herzens gedenkt er eingangs seines Jahresberichtes all jener, die wiederum ein Jahr mit treuem Dienen in Anstalten und Heimen erfüllt haben. «Jedem von uns ist an seinem Platz und in seinem Dienst Gelegenheit gegeben, etwas vom Elend der Welt zum Aufhören zu bringen. Und die Sorgen, von denen unser Herz auch erfüllt sein und überfließen könnte, sind doch eigentlich nur natürliche Begleiterscheinungen dieses guten Bemühens und rühren daher, dass uns das Verstopfen der Elendsquellen nicht so gelingt, wie wir gerne möchten. Damit uns Sorgen und Widerstände den Blick nicht trüben, sondern schärfen für das schöne Ziel unseres guten Wollens, dazu eben haben wir uns vereinigt!»

Der Bericht streifte kurz die Entwicklung des VSA im abgelaufenen Vereinsjahr, mit der Mahnung an alle Kritiker des Fachblattes, ihre Kritik in mutige Mitarbeit umzuwandeln. Er zollte unserem Fachblatt die Anerkennung, dass ihm ein spürbares Ringen um Gestaltung anzuspüren sei. Beim Blick auf das Gebiet unseres Regionalverbandes kann allerlei Erwachen und Wachsen des öffentlichen Interesses für unsere Arbeit konstatiert werden, wenn auch von konkreten Fortschritten im verflossenen Vereinsjahr noch wenig zu berichten ist. In der Erwachsenenfürsorge wird weiter um die Typisierung der Bürgerheime gekämpft. Viele Um- und Neubauprojekte von Heimen warten auf die Bewilligung ihrer Finanzierung. Mögen sich einerseits bedauerliche Verzögerungen lang gehegter Pläne auswirken, so zeugen andererseits die Tatsache der Bewilligung der Millionen-Kredite durch das Volk für den Kantonsspital und das Asyl Wil von wachem Verständnis. In der st. gallischen Strafanstaltsfrage drehen sich die interkantonalen Verhandlungen nun deutlich um die neue Rollenverteilung, in dem Sinne, dass dem Kanton St. Gallen die Schaffung einer neuen Arbeitserziehungsanstalt für den Strafvollzug bei Jugendlichen und umbildungsfähigen Rechtsbrechern zugemutet wird. Beim Verein für Schutzaufsicht laufen neue Bemühungen an für die Schaffung eines Uebergangsheims für Straftlassene, welche, verbunden mit den verschiedenen Typisierungsproblemen der Bürgerheime, aufmerksame Beachtung verdienen. Mit dankbarer Freude sei erwähnt, dass die Arbeitserziehungsanstalt Bitzi für administrativ Versorgte ihren

Neubau beziehen durfte. Ebenso erfreulich ist auf dem Gebiete der Jugendfürsorge die Umstellung der Erziehungsanstalt Stauden-Grabs in das Lukasheim für nicht mehr bildungsfähige Schwachbegabte und der Umbau des «Sonnenhofes» in Ganterschwil zu einer Kinderbeobachtungsstation. Den Bemühungen der evang. Erziehungsheime um eine neue Aufgabenteilung ist der Evang. Kirchenrat des Kantons St. Gallen durch die Ausarbeitung eines fachmännischen Gutachtens von Dr. Hauser, dem ehemaligen Vorsteher des kantonalzürcherischen Jugendamtes, und durch den Beschluss der Synode, der den Kirchenrat ermächtigt, Defizit-Beiträge an evang. Erziehungsheime zu leisten, entgegengekommen. Als neue Hilfe in unserem Dienst darf auch erwähnt werden, dass der Entwurf des neuen kantonalen Jugendstrafrechtsgesetzes die Anstellung einer staatlichen Jugendfürsorgerin vorsieht.

Mit herzlichen Worten ehrte Vorsteher Widmer unser langjähriges Vorstandsmitglied Johann Reich-Brunner, der auf 25 Jahre erfolgreiche Wirksamkeit als Verwalter des Bürgerheims Oberuzwil zurückblicken darf. Herr und Frau Reich durften die verdiente herzliche Ovation der Versammlung für ihre erspriessliche Arbeit im Dienste der Erwachsenenfürsorge entgegennehmen. Leider blieb es dem Präsidenten auch dies Jahr nicht erspart, ehemaliger Mitkämpfer zu gedenken, die in gleicher Treue gewirkt haben und nun zur grossen Ruhe heimgeholt worden sind. Es sind dies:

Frau Schwyzer, alt Hausmutter in Oberhelfenschwil
Frau Haab, alt Hausmutter in Bitzi-Mosnang
Herr Hanselmann, alt Bürgerheimverwalter in Sennwald

Herr Graf, alt Vorsteher, Oberfeld-Marbach
Herr Kägi, Vorsteher Erziehungsanstalt Hochsteig-Wattwil.

Als neue Mitglieder konnten begrüsst werden:

Herr u. Frau Eugster, Bürgerheim, St. Margrethen
Herr u. Frau Schneider, Bürgerheim Rüti
Herr u. Frau Kunz, Erziehungsanstalt Hochsteig-Wattwil
Herr u. Frau Steigruber, Waisenhaus Evang. Altstätten
Herr u. Frau Baumann, Diakonenhaus, St. Gallen

Der st. gallische Regionalverband weist heute folgenden Mitgliederbestand auf:

39 Hauselternpaare
11 Vorsteherinnen und Hausmütter
13 Kollektivmitglieder

Total 102 Personen und Institutionen.

Der *Rechnungsbericht* des umsichtigen Kassiers, *Verwalter Hörler*, Buchs, wurde genehmigt und seine zuverlässige Arbeit bestens verdankt.

Im Anschluss an diese geschäftlichen Traktanden ergriff Verwalter *Fritz Utzinger* vom Bürgerspital St. Gallen, das Wort zu seinem Vortrag «*Das Armenhaus von heute*». Mit beredten Worten schilderte er die Organisation seines städtischen Betriebes. Er berichtete uns über die Verschiedenartigkeit seiner «Schützlinge», besonders aber über seine «interessanten Insassen» und über jene, welche früher der besten Gesellschaft angehört hatten. Typisierung tut not!

«Chunsch mit allem Erläse und Sortiere derzue, dass zletscht es Restli bleibt, wo niene ane passt und nöd zämespasst!» Die rege benützte Diskussion im Anschluss an den aufschlussreichen Vortrag, zeigte dessen Aktualität.

Erziehungsrat Dr. Hangartner, der Betrauftragte der Regierung für die Anstalten und Heime, äusserte sich u. a. über die seelisch und körperlich schwere Aufgabe der Anstaltseltern. Es brauche oft ein Uebermass an Nervenkraft. Er warnte vor Berufsdeformation, Psychopathie färbe leicht ab! Auch zum neuen Einbürgerungsgesetz äusserte sich der Votant in kritischem Sinne.

Als Letztes kamen auch *Standesfragen* (z. B. Rechts-hilfe, Gehaltsansätze, Taxation der freien Station, Pflichtenheft, Anstellungsvertrag) zur Diskussion. Um all diese Fragen besser erörtern und die Kollegialität der Mitglieder besser pflegen zu können, wurde erneut nach einer zweiten Jahrestagung im Herbst gerufen.

Die sehr lehrreiche und flott verlaufene Tagung schloss mit einer Besichtigung der Wasserversorgungsanlagen der Stadt St. Gallen im Riedli bei Rorschach, wo den Teilnehmern durch den Rorschacher Stadtrat ein willkommener Imbiss offeriert wurde. *Schl.*

*

Im Anschluss an diesen Bericht möchte der Redaktor dem Präsidenten des Regionalverbandes und dem Berichterstatter für das grosse Verständnis, das sie seiner schwierigen Arbeit entgegenbringen, danken, besonders dafür, dass die überaus erwünschte Aufforderung zur *Mitarbeit* am *Fachblatt* bei dieser günstigen Gelegenheit vorgebracht und auch im Bericht wiedergegeben wurde.

25 Jahre Bürgerheimverwalter

In diesem Frühjahr sind es 25 Jahre her, seitdem Kantonsrat *Johannes Reich-Brunner*, der Bruder von Regierungsrat Reich in Zürich, als Verwalter des Bürgerheims Bisach in den Dienst der Gemeinde Oberuzwil getreten ist.

Ebenfalls schon mehr als 25 Jahre stehen die Eheleute *Robert Zürcher-Keller*, Wattwil, als Bürgerheimverwalter im Anstaltsdienst.

Und sogar auf einige Jahr mehr in dieser «Branche» hat es das Ehepaar *Johann Frischknecht-Graf* im Bürgerheim Rheineck gebracht.

Was diese treuen Verwalter mit ihren Ehefrauen in diesem Vierteljahrhundert in der Anstaltsführung, in der Betreuung der so verschiedenartigen Insassen, bei der Beratung der Behörde in Versorgungsfragen, im Verkehr mit Heil-, Pflege- und Besserungsanstalten und in der Führung des Oekonomiebetriebes ihrer Bürgerheime geschaffen haben, ist eine beachtliche Leistung.

Im st. gallischen Anstaltswesen ist in dem verflossenen Vierteljahrhundert eine bedeutsame Entwicklung vor sich gegangen. Aus dem Armenhaus von ehemals ist das Bürgerheim geworden und heute stehen wir in der Periode der Aufteilung der Anstalten nach Eigenart und Qualität ihrer Insassen in

Altersheime, Pflegeheime und Bürgerheime. Diese drei Verwalter haben diese Entwicklung nicht nur miterlebt, sondern auch auf ihre Art und in ihrem Bereich mitbestimmt. Sie sind markante Gestalten des st. gallischen Anstaltswesens und haben sich führend im Regionalverband St. Gallen betätigt, vor allem Verwalter Frischknecht und Verwalter Reich.

Der VSA gratuliert diesen wackeren Ostschweizern und ihren nicht minder wackeren Ehefrauen zu ihrem langen, erfolgreichen und gesegneten Wirken im Dienste der Menschlichkeit und Nächstenliebe. Die besten Wünsche begleiten sie ins nächste, bereitsbegonnene Vierteljahrhundert. -e-

Z U N S E R E M T I T E L B I L D

Das Landheim Brüttsellen (Protestantisches Erziehungsheim für Jugendliche; Leitung: Ad. u. M. Zwahlen-Nobs) gehört zu den vielen Anstalten, bei denen die mühselige Periode der Um- und Erweiterungsbauten beinahe abgeschlossen ist. Wir publizieren daher eine Gesamtansicht, in der Hoffnung, in der längst geplanten Baunummer die grosse Leistung des Architekten E. Messerer (Zürich) eingehend würdigen zu können.

Internationale Erziehertreffen

Die autonome Kommission für Erziehertreffen der Fédération internationale des communautés d'enfants (FICE) veranstaltet diesen Sommer zwei Internationale Erziehertreffen von je 14 Tagen, das erste in Frankreich (31. Juli bis 15. August in einem Heim der Umgebung von Paris), das zweite in der Schweiz (vom 17. bis 29. August im Kinderdorf Pestalozzi, Trogen, Kanton Appenzell).

Leitung der Treffen: E. Jouhy.

Organisatorische Leitung in Trogen: A. Bill.

Sekretariat der Treffen: Frl. M. Béguin.

Thema: «Erziehung in ihrem Verhältnis zur Vorbereitung des persönlichen Lebens des heimatlosen Kindes».

Kosten: Für jedes der Treffen Fr. 160.— (Unterbringung, Beköstigung u. Kursspesen) plus Einschreibgebühr von Fr. 6.—.

Anmeldung: für das Pariser Treffen (Grundsprache Französisch) bei Frl. M. Béguin, Secrétariat des Rencontres FICE, Ecole de Beauvallon, Dieulefit (Drôme), Frankreich;

für das Trogener Treffen (Grundsprache Deutsch) bei Herrn A. Bill, Dorfleiter, Kinderdorf Pestalozzi, Trogen (mit der Bitte um gleichzeitige Einzahlung von Fr. 6.— auf das Konto der FICE, IX 2060, Trogen).

Anmeldetermin: spätestens 15. Juli 1954.

Auf Wunsch Zustellung eines genauen Programms durch die Redaktion des Fachblattes. Begründete Anträge auf Preisermässigung können an Mlle M. Béguin oder Herrn A. Bill gerichtet werden.